

zusagenden Eigenschaften des französischen Stils mit seiner Breitspurigkeit und seinem Pathos zu vermeiden und die Lektüre genutzreich zu gestalten. Möge ein reicher Absatz seine Arbeit und Mühe lohnen.

Einz.

M. S.

- 32) **Die „Los von Rom“-Broschüre** des abgefallenen Religionsprofessors Mach. Ein Beitrag zur Geschichte der Pamphletliteratur unserer Tage. Von Dr. Alois Schrattenholzer. Wien. Meditarisien-druckerei. 40 h.

Es ist keine angenehme Arbeit, die Schriften von Apostaten zu lesen und zu widerlegen. Diese Schriften sind in der Regel nicht leidenschaftslos, sondern das gerade Gegenteil. Der Abfall von Priestertum und Kirche kommt aus der Quelle, aus welcher nach des Heilandes Worten (Matth. 15, 19) böse Gedanken, Todschläge, Hurereien, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Gotteslästerungen kommen. Wer also diesen Abfall rechtfertigen will, muß zu Mitteln greifen, die ähnlichen Geruch verbreiten. Das ist auch bei Mach der Fall. Schrattenholzer zeigt nun zunächst, wer Mach ist, wie er zum Abfall kam, ob er recht getan. Dann bespricht er Machs Buch: „Religions- und Weltproblem“, Einige Quellen der Broschüre Machs, Unbenannte Quellen, Graßmann redivivus, Beitrag zur Liguorimoral, Zwei Moralkasus in Machs Beleuchtung, Mach als Historiker, Machsche Geschichtsdarstellung.

Da die ungebildeten und halbgebildeten Kirchenfeinde aus Machs Büchern Waffen holen, hat Schrattenholzer der Wahrheit einen Dienst erwiesen, indem er eine kurze, aber gediegene Widerlegung der Machschen Aufstellungen bietet, und zur Abwehr Gelegenheit gibt. Die Broschüre sei bestens empfohlen.

Einz.

Dr. M. S.

- 33) **Mehr Freude.** Ein Ostergruß von Dr. Paul Wilhelm von Keppeler, Bischof von Rottenburg. Freiburg. Herder. gebd. M. 2.60 = K 3.12.

Der wesentliche Inhalt dieses originellen Buches ist im siebten Abschnitt „Aus Kunst und Leben“ von demselben Verfasser enthalten. Hier ist der Gegenstand erweitert und vertieft. Wahrlich ein genialer Gedanke, über die Freude ein Buch zu schreiben! Wie der Herr Verfasser das tut, erhellt aus dem Inhalte: Das Recht auf Freude — Freude und Neuzeit — Moderne Freudenmörder — Zuviel Freuden und zu wenig Freude — Freude und Kunst — Freude und Volkslied — Freude und Jugend — Freude und Christentum — Des Christen Freude — Die Freude und die Heilige Schrift im Alten und im Neuen Testament — Freude und Heiligkeit — Galerie fröhlicher Menschen — Mehr Freude — Kleine Freuden — Freude und Dankbarkeit — Freude und Erziehung — Freude durch Freude — Kunst und Freude — Freude und Seelsorge — Freude und Naturgefühl — Freu' Dich.

Es dürfte schwer sein, noch andere und bessere Quellen der Freude zu finden, als der Herr Verfasser hier gefunden und geöffnet hat. Zudem sind sie reine, heilige Quellen. Es sprudelt Wahrheit, natürliche und übernatürliche Wahrheit aus ihnen, aqua sapientiae salutaris. Und der Herr Verfasser versteht es meisterhaft, diesen heilsamen Urquell dem Leser in goldenem, elegant geformtem Becher zu reichen. Das Buch eignet sich somit auch für Gebildete zur Lektüre, die auf die Form etwas geben. Man verbreite und lese also dieses prächtige Büchlein.

Einz.

Dr. M. Siptmair.

- 34) **Das Gehirn und seine Tätigkeit.** Von P. Martin Gander O. S. B. Einsiedeln. Benziger. geb. M. 1.50 = K 1.80.

Der Verfasser gibt in der Vorrede den Zweck dieses naturwissenschaftlichen (12.) Bändchens an: dem Laien die anatomisch-physiologischen Geheimnisse des Gehirns wenigstens so weit zu erschließen, daß er einen verständigen

Einblick in dieses tausend- und millionenfache Räderwerk erhält. In fünf Teilen werden behandelt: 1. Das Nervensystem; 2. Nervenlemente; 3. die Lokalisation im Großhirn; 4. die Nervenleitungen; 5. Nervenleben und Seelenleben. Auch dieses Bändchen hat den Vorzug, mit aller wissenschaftlichen Zuverlässigkeit eine gemeinverständliche Darstellung zu verbinden. 46 vortrefflich gelungene Illustrationen erhöhen den Wert des Bändchens. Von besonderem Interesse ist der fünfte Teil, welcher überzeugend die Lehre vom Menschen als einer Wesenseinheit von Leib und Seele darlegt

Einz.

P. F.

35) **Die Beichte, ihr Recht und ihre Geschichte.** Von Dr. P. A.

Kirsch. München. Münchener Volkschriften-Verlag. M. 0.50 = 60 h.

Ist die Beichte Christi Vermächtnis oder Menschenwerk? Ist die Beichte von den Zeiten der Apostel her oder später eingeführt worden? Hat die Beichte immer die gleiche Gestalt gehabt wie jetzt oder hat sie im Laufe der Jahrhunderte wesentliche Veränderungen erlitten? Gibt es einen Unterschied zwischen Pflichtbeichte und Andachtsbeichte? Ist sie eine Quelle des Trostes oder ein Irrtum? Darf für etwaige Fehler oder Mißbräuche die Beichte oder gar die Kirche verantwortlich gemacht werden? Diese und ähnliche auf die Beichte bezügliche Fragen werden in dieser Schrift gründlich behandelt. Zum Schlusse folgen noch einige Kapitel über „Losprechung“, „Rückfällige“ und „Nutzen der Beichte“.

Einz.

P. F.

36) **Glückssternelein auf der Himmelsbahn.** Von P. Philibert

Seeböck O. F. M. Innsbruck. Felician Rauch. K 2.—, gbb. K 2.70.

1. Was Gott will, ist mein Ziel! 2. Herr, lehre uns beten! 3. Alles für Jesus! 4. Meine Liebe ist gekreuzigt! 5. Maria, mein Morgen- und Abendstern! 6. Mit Jesu Herz im treuen Bund, steht meine Seel' zur Prüfungsstund! 7. Die Liebe Christi drängt uns! 8. Vertraulicher Ausgang mit Gott! 9. Wo dein Schatz ist, da soll auch dein Herz sein! 10. Du bist meine Geduld, o Herr! 11. Mein Gott, meine Barmherzigkeit! 12. Sterben im Kusse des Herrn! Das sind die Glückssternelein, geistliche Besungen und Betrachtungen, verteilt auf die einzelnen Monate, welche den Pilgern nach dem himmlischen Jerusalem voranleuchten. Um es kurz zu sagen: Das Buch bietet eine „Anleitung zum geistlichen Leben“ in neuer, anziehender Form, wie wir solche von Pater Philibert Seeböck schon gewohnt sind.

P. F.

37) **Form der Ehesonsens-Erklärung und Verlobnisse**

nach dem römischen Dekrete „Ne temere“ vom 2. August 1907. Von Dr. Alois Schmöger. Wien. Karl Fromme. 90 h.

Diese Arbeit stellt sich wegen ihrer Kürze und doch Klarheit sehr gut an die Seite der Arbeiten des P. Kolbin S. J., Dr. Haring u. a. Wegen der Reichhaltigkeit der „Fälle“ und besonders auch wegen ihrer Rücksichtnahme auf das österreichische weltliche Gesetz hat sie noch einen besonderen, erwähnenswerten Vorzug.

Einz.

P. F.

38) **Wunder und Christentum.** Konferenzen, gehalten in der

Hof- und Domkirche zu Graz, von P. Reginald M. Schultes O. Pr., S. Theol. Lector. Mit Approbation der Oberen und des st. Seckauer Ordinariats. Graz 1909. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung. 128 S. K 1.60.

Höchst aktuelle Fragen sind es, die der Verfasser in zehn Konferenzen der gebildeten Laienwelt vorlegt. Gerade in unserer Zeit wird ja der Kampf gegen die Möglichkeit und Erkennbarkeit des Wunders erbitterter denn je geführt, was seinen tiefsten Grund in der großen Bedeutung hat, die dem Wunder zukommt. Das Werk, das tiefe philosophische Bildung verrät, wird dem Seel-